



## **Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.**

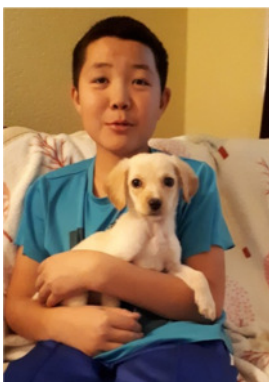
Lukas 2, 14



Liebe Freunde,

schon vorletzte Woche fragten meine Kinder: "Wann stellen wir denn endlich den Weihnachtsbaum auf?" Ich konnte es kaum glauben. Aber es stimmt ja. Normalerweise stellen wir im November den Baum auf. Da ich vor knapp zwei Monaten aus Deutschland gekommen bin, aus eigentlich eher sommerlichen als herbstlichen Temperaturen, ist es mir bisher noch gar nicht in den Sinn gekommen, an den Weihnachtsbaum zu denken. Aber... bei uns waren es gestern morgen um sechs Uhr immerhin schon minus 31 Grad. Also – der Winter ist wirklich da. Am nächsten Wochenende wird der Weihnachtsbaum aufgestellt. Das machen wir alle gern und es verändert mit einem Schlag die Atmosphäre im Raum - es wird gemütlicher und festlich.

Ich genieße es immer, die Gesichter der neuen Kinder zu sehen, wenn die Lichter am Baum angehen. Sie haben noch nie zu Hause so einen Weihnachtsbaum gesehen und da die meisten eher vom Stadtrand kommen, wahrscheinlich auch noch nie einen in der Stadt auf der Strasse.



Oft berichte ich ja hier über Kinder, die neu gekommen sind, oder bei denen es Schwierigkeiten gibt. Manchmal kommen dann die, die wirklich lieb und hilfsbereit sind, nicht auffallen und sich in der Familie einbringen, die Aufgaben

sehen und anpacken, fast zu kurz. Davon haben wir nämlich eine ganze Anzahl. Und die sollen hier auch mal erwähnt werden.

**T** ist z.B. eines der hilfsbereitesten Kinder, die wir je hatten. Er beschwert sich nie, wenn er aufräumen, saubermachen, spülen, mit dem Hund rausgehen, oder auf die Kleinen aufpassen soll. Er macht es einfach. Selbst wenn er mal einen abkriegt, schlägt er selten zurück, sondern versucht sich friedlich aus einem Streit rauszuziehen. Eine echt sehr seltene, wunderbare Charaktereigenschaft!! Vielleicht sollte er Diplomat werden.

Oft kommt er auch und fragt von sich aus: "Gibt es noch was zu tun?" Er ist jetzt zwölf und ich hoffe, dass diese Einstellung auch durch die Teenagerjahre anhält. Am liebsten spielt er Fussball und ist seit Kurzem in einem Fussballclub. Obwohl sie vom Trainer ziemlich "gestriezt" werden, liebt er die Stunden dort. Er geht dreimal die Woche, hätte aber auch nichts dagegen, wenn jeden Tag Training wäre.

Der kleine süße Kerl, den **T** auf dem Arm trägt, ist auch ein "Neuzugang". Er wurde, etwa vier Wochen alt, einem der Kinder auf den Arm gelegt mit der Bemerkung: Wir wollen ihn nicht, nimm du ihn mit. Er war völlig unterernährt, hatte ein "stark beschädigtes" Ohr und war insgesamt in einem sehr schlechten Zustand. Tja, und jetzt ist er natürlich der Liebling aller Kinder und fühlt sich neben unserem Golden Retriever sichtlich wohl.

Neue Kinder sind auch dazu gekommen. Seit vier Wochen sind **H** und **D** bei uns. **H** ist acht Jahre alt und **D** drei. Die beiden Geschwister kommen aus einer Alkoholikerfamilie. Die Eltern waren sehr selten mal nüchtern und haben sich wenig um die Kinder gekümmert. Manchmal sind sie für Wochen und Monate nicht nach Hause gekommen, so dass die grosse Schwester auf den Kleinen aufpassen musste. Sie ist ein sehr liebes und angenehmes Mädchen, kann aber manchmal sehr den Boss spielen. Das musste sie aber bisher auch, denn sonst hätten die zwei es wahrscheinlich nicht so lange überlebt in dieser Familie. Als sie vom Jugendamt gebracht wurde, hat sie geschrien wie am Spiess, weil sie nicht hierbleiben wollte und ich musste sie festhalten, damit sie nicht fortlief. Abends habe ich ihre Schuhe versteckt, weil ich Angst hatte, sie würde sich nachts klammheimlich aus dem Haus schleichen. Hat sie aber nicht gemacht. Im Gegenteil. Am nächsten Tag hat sie verkündet:



"Hier ist es schön. Hier bleiben wir." Und von da an war dann alles ok. Sie haben sich beide sehr gut eingelebt. Leider kam dann ein paar Tage später die



Polizei, um das Mädchen auszufragen wegen ihres Stiefvaters. Der Stiefvater hat sie oft sehr geschlagen und es läuft ein Verfahren wegen Kindesmisshandlung. Und nun sollte sie aussagen, was alles zu Hause

passiert war. Leider denken die Behörden immer noch nicht daran, dass man in solchen Fällen keine Männer schicken sollte, sondern eine Polizistin, und auch eher in Zivil als in Uniform, damit die Kinder keine Angst bekommen. Und so habe ich dem Polizisten dann auch gesagt, ich würde ihn erst mit dem Mädchen reden lassen, wenn er noch eine Kollegin dazuholen würde, was er – oh Wunder – dann auch gemacht hat. Und ich konnte dann auch dabei sein. Und **H** hat forscherhaft und klar alle Fragen beantwortet. Mutiges Mädchen! **H** geht jetzt in die zweite Klasse und hat noch sehr, sehr viel aufzuholen. Aber sie schafft das schon. Und der Kleine ist im Kindergarten – geht auch mit Begeisterung.

Wenn die kalte Jahreszeit beginnt, bekommen wir immer ganz besonders viele Anfragen. In den ersten beiden Wochen, nachdem ich aus Deutschland wieder zurück war, erhielten wir jeden Tag Anrufe vom Jugendamt. Leider können wir aber nur ein paar Kinder aufnehmen. Ganz besonders leid tut es mir immer, wenn ich einem behinderten Kind absagen muss. Es gibt so wenige Stellen, wo behinderte Kinder aufgenommen werden und noch weniger, wo sie gerne angenommen werden. Aber es geht bei uns oft nicht. Die Arbeit muss auch bewältigt werden können. Und es ist auch eine Platzfrage

Mit der kalten Jahreszeit beginnt auch wieder der tägliche Smogalarm in Ulaanbaatar. Ulaanbaatar ist die kälteste Hauptstadt der Welt und hat auch den zweifelhaften Ruhm erworben, eine der schmutzigsten Städte der Welt zu sein. Oft gehen die Feinstaubwerte weit über 500 hinaus und man muss mit Gesichtsmasken rausgehen und im Haus Luftfilter aufstellen. Besonders für Kleinkinder ist die Luftverschmutzung zu einem echten Problem geworden. Die Krankenhäuser sind im Winter voll mit Kindern, die Atemprobleme haben.

Augenblicklich haben wir Mitarbeitermangel. Insgesamt sind drei Frauen in Mutterschutz und zwei davon waren in meiner Familie. Ersatz haben wir noch nicht. Dazu kommt noch, dass Gabi, unsere langjährige Mitarbeiterin aus Schladming, auch seit Sommer nicht mehr bei uns arbeitet. Sie hat sich ja hauptsächlich um Ankhaa, unseren schwerbehinderten Jungen gekümmert. Da wir im Frühjahr Probleme mit unseren Aufenthaltsgenehmigungen hatten, hat Gabi sich entschieden, eine andere Arbeit zu suchen. Sie arbeitet jetzt in einem Kindergarten.

Ankhaa und Minjee vermissen sie sicherlich am meisten, da sie sehr viel Zeit mit ihnen verbracht hat, aber man merkt es natürlich überall, dass sie nicht mehr da ist.



Diese zwei kleinen Schätzchen hatte ich letztes Mal schon erwähnt. Der eine kommt aus einer Alkoholikerfamilie, die Mutter des anderen ist psychisch krank und oft in der Psychiatrie. **B** ist im Moment noch zu Hause. Er ist noch keine zwei Jahre alt, ist aber schon einige Male von der Polizei von Zuhause weggeholt worden, weil die Eltern so betrunken waren. Zuletzt war er einen ganzen Monat in der Auffangstelle der Polizei – die Eltern sind nicht einmal vorbeigekommen, um nach ihm zu sehen. Aber er ist ein fröhlicher kleiner Kerl und mischt die anderen im Haus nochmal so richtig auf. Vor Männern und älteren Jungen hat er panische Angst. Ob er von seinem Vater viel geschlagen wurde, oder von jemand anderem, das wissen wir nicht.



Was lange währt, wird endlich gut! Das Warten auf die nötige Aufenthaltsgenehmigung und das Visum für Deutschland hat doch wesentlich länger gedauert, als wir alle angenommen hatten. Aber am 15. November konnten Anand und Jookhnaa endlich, mit vielen Koffern und Taschen, nach Deutschland reisen. Dort beginnt jetzt für die Zwei, und natürlich für Jookhnaas Mann, ein völlig neuer Lebensabschnitt. Ihr neues Zuhause ist in der Nähe von Fürth. Für Anand hat der Alltag in der neuen deutschen Schule inzwischen angefangen. Er wurde sehr freundlich aufgenommen, sowohl von der Lehrerin als auch von den Mitschülern und fühlt sich sehr wohl. Er ist ein schlauer Bursche, aber der Start in einer völlig anderen Kultur und mit ganz anderen Anforderungen in der Schule wird für ihn schwer werden. Wir wünschen den beiden „Ausreißern“ das Allerbeste!

Nur noch wenige Tage und wir feiern wieder Weihnachten, das Fest der Freude, weil Jesus, der Retter, als kleines, hilfloses Kind zu uns in diese Welt kam, um unsere Sünde zu tragen und zu bezahlen. Ich wünsche Euch mit meinen Kindern eine gesegnete Zeit und ein gutes, gelingendes Jahr 2019 unter der Führung Gottes. Es grüßen Euch

**Eure dankbare Ruth und Kinder**

im Dezember 2018

Ich bin per E-mail zu erreichen: [rebener@cotse.net](mailto:rebener@cotse.net)

Alpha-Omega e.V., Alter Weg 2, 57290 Neunkirchen: E-mail [webener@t-online.de](mailto:webener@t-online.de), Tel: 02735/2336  
Und besucht uns mal auf [www.alpha-omega.ws](http://www.alpha-omega.ws)

**Bankverbindungen:**

**Sparkasse Burbach-Neunkirchen: IBAN DE31 4605 1240 0001 0062 20 – BIC WELADED1BUB**

**Deutsche Bank Betzdorf: IBAN De31 4607 0024 0163 0524 00 – BIC DEUTDEDB460**

Liebe Freunde, als Empfänger unseres Rundbriefes möchten wir euch darüber informieren, dass wir unsere Datenschutzrichtlinien gemäß den Vorgaben der DSGVO zum 25.09.2018 angepasst haben. Auch in der Vergangenheit wurden eure Daten immer vertraulich behandelt und nur zweckgebunden verwendet.

Als Empfänger des Rundbriefes speichern wir von euch Vornamen, Nachnamen und E-Mail-Adresse, gegebenenfalls die Gemeinschaft, zu der ihr gehört, die Postadresse und Telefonnummer. Diese Daten werden nur innerhalb des Vereins Alpha-Omega zum Versand der Freundespost verwendet. Es erfolgt keine Verarbeitung für andere Zwecke und keine Weitergabe eurer Daten an Dritte. Gern geben wir jederzeit Auskunft über eure Daten.

Der Versand des Rundbriefes erfolgt zwei- bis viermal jährlich an die von euch angegebene E-Mail-Adresse oder eure Postanschrift. Als Empfänger des Rundbriefes willigt ihr in die Datenverarbeitung zum oben genannten Zweck ein. Die Einwilligung kann jederzeit widerrufen werden. Ihr habt das Recht auf Auskunft über die bei uns zu eurer Person gespeicherten Daten.

Der Empfang des Rundbriefes kann durch euch jederzeit abbestellt werden mit einer Mail an: [webener@t-online.de](mailto:webener@t-online.de)

Mit der Abmeldung werden alle personenbezogenen Daten, die wir für den Versand der Rundbriefe gespeichert haben, gelöscht.

Wir freuen uns, auch in Zukunft über die Infobriefe mit euch in Kontakt zu bleiben.